

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 26 (1936)  
**Heft:** 6-7  
  
**Rubrik:** Ein gereimter Liebesbrief

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Aber o weh! es waren drei zer schlagen. Am Sonntagnachmittag wird dann die Straße gesperrt, sodaß kein Auto durchfahren kann. Dann kommen Männer mit einem Korb voll Klauen [Chläue = Hülse von Hafer], die häufleinweise auf die Straße gelegt werden. Auf jedes wird ein rohes Ei gelegt. Das zehnte ist jedesmal gefärbt und gekocht. Das erste wird dann über das nächste Haus geworfen. Aus dem Schulhaus kommen lustig verkleidete Jünglinge, wie z. B. ein Büchsenmann, ein Tannzapfenmann, ein Herr im Zylinder mit einem Fräulein. Dieses hat manchmal nicht gerade einen schönen Hals und am Hutrand befestigte Locken. Mitunter verschenkt es dann ein Ei. Angestrichene Burschen mit Schweinsblasen jagen die Zuschauer zurück, wenn sie zu weit auf die Straße hinaus treten. Wenn der Stechpalmenmann kommt, weicht alles zurück. Der „Eierspringer“ muß die Eier, eines nach dem andern, von zuvorderst bis zuhinterst holen und sie dann aus etwa 50 Meter Entfernung in ein Leintuch werfen. Dabei zer schlagen viele. Auch werden viele zertreten. Hat dann der „Eierspringer“ alle zusammengelesen und das letzte wieder über das Haus geworfen, so ist es fertig. Am Abend wird in der kleinen Wirtschaft getanzt, und die Eier werden gegessen.

B. F.

### Ein gereimter Liebesbrief.

Der untenstehende Liebesbrief stammt aus der Ostschweiz und wird der Schrift nach etwa im Anfang des 18. Jh. aufgezeichnet worden sein. Er ist dem Archiv unserer Gesellschaft von Herrn H. M. geschenkt worden.

Ich gib dir das zu einem Pfand;  
das es sein soll ein ewigs Band;  
Ich habe mich mit dir verbunden;  
bis ihn die leste dodes stunden;  
Mein Herz ist dir von mir gegeben;  
Bergis mein nicht im Tod und leben!  
Wilst du mir getreu verbleiben:  
Will ich dir mein Herz verschreiben:  
Wo ich einmal mein Herz hin wend:  
Da ist gewis mein Treu oh[n] End:  
Mein Herz und Hand:  
Nimm hin zum Pfand:  
Ich bleib dir Treu verbunden:  
lieb dich zu allen stunden:  
Mit Herz und Pfand [!]:  
Sin Gottes namm:  
Das niemand auflösen kan:  
sehau nicht aufs zeitlich guht:  
sehe nur das Jesu blut:  
Er hat für uns beyde geliten:  
Und für usere sünd gestriten:  
Ach das wir Theil haben:  
an dem großen gnaden gaben:  
führ uns beyde gleiche  
Nach dem Tode in dein reiche:  
Mach uns selig Hier und dortt:  
schenk uns Gnad du großer Gott: —  
Dieser brieff soll versiglet sein:  
Mit dem treuen Herzen mein.